

EINBLICK

DAS MAGAZIN FÜR KUNDEN, SPENDEDE
UND PARTNER DES WBZ



VIELFÄLTIGES ANGEBOT IN
DER TAGESSTRUKTUR



PROJEKT «KUNSTSTÜCK»
ERWEITERT PALETTE



WBZ-ADVENTS-STERN – DER
BESONDERE ADVENTSKALENDER



3/2023



SONDERBEILAGE
«DURCHBLICK» 2/2023 (Persönlich)

DIE FÄHIGKEIT ZÄHLT, NICHT DIE BEHINDERUNG

Impressum

Herausgeber

Wohn- und Bürozentrum
für Körperbehinderte (WBZ)

Aumattstrasse 71
Postfach
CH-4153 Reinach 1

t +41 61 755 77 77
f +41 61 755 71 00

info@wbz.ch
www.wbz.ch

PC-Konto für Spenden
40-1222-0

Gesamtverantwortung
Kommunikation/Fundraising WBZ

Redaktion
Kommunikation/Fundraising WBZ
und Tarrach Kommunikation

Bilder
WBZ und Tarrach Kommunikation,
falls nicht anders vermerkt

Grafik und Produktion
Grafisches Service-Zentrum WBZ

Druck und Distribution
Grafisches Service-Zentrum WBZ

Datenaufbereitung
EDV WBZ

Erscheinungsweise und Auflage
Einblick, 4-mal jährlich,
ca. 10'000 Expl.

Zusätzliche Exemplare
Bestellung unter
t +41 61 755 71 04
f +41 61 755 71 68
info@wbz.ch
www.wbz.ch (als PDF-Download)

© 2023 WBZ.
Alle Rechte vorbehalten. Nach-
druck nur mit Quellenangabe.
Bitte um Benachrichtigung nach
Erscheinen.

Umwelthinweis
Das WBZ verwendet für seine
Publikationen ausschliesslich
Papiere aus nachhaltiger Wald-
bewirtschaftung.



Ihre Spende
in guten Händen.



Liebe Leser:innen

Das Angebot an angepassten Arbeitsplätzen im WBZ ist gross und zeichnet sich auch durch seine inhaltliche Vielfalt aus. «Die Fähigkeit zählt, nicht die Behinderung» – ist nicht nur ein Slogan, sondern das oberste Gebot im WBZ. Es ist unser Ziel, dass wir jeder und jedem einen geeigneten Arbeitsplatz anbieten können. Denn im WBZ haben wir das Privileg, den Arbeitsplatz auf die Person anzupassen und damit ihre individuellen Stärken zu fördern.

Persönlich freue ich mich, dass wir im WBZ einen grossen Schatz an Ideen haben. Daraus entstehen immer wieder tolle Projekte. Das Projekt «kunstStück» und der WBZ-Advents-Stern sind zwei Beispiele, die wir in dieser Einblick-Ausgabe gerne herausheben. Denn es ist wichtig, dass wir ein Angebot im Haus haben, das auch mal in Bereiche führt, die für unsere Mitarbeiter:innen und Bewohner:innen nicht alltäglich sind und den persönlichen Horizont auf unterschiedlichen Ebenen erweitern.

Sinnstiftende Strukturen und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist für alle wichtig. Denn wir brauchen einen Einbezug in unsere Lebenssituation – selbstverständlich ist dies jedoch nicht. Gerade Menschen mit Behinderung stehen tagtäglich vor Hürden. Mit Ihrer Unterstützung ermöglichen Sie unseren Anspruch der Teilhabe und unterstützen Menschen mit Behinderung. Herzlichen Dank!

Stephan Zahn
Geschäftsführer
stephan.zahn@wbz.ch

Inhalt

- 2 Editorial**
Stephan Zahn
- 3 Aktuell**
Aktuelles aus dem WBZ
- 4 Schwerpunkt**
Begleitete Arbeit, betreute Tagesgestaltung
- 7 Persönlich**
«Ich habe Dich nicht gesehen, wo warst Du?»
- 8 Leben und Arbeiten**
Freies künstlerisches Schaffen im kreativAtelier
- 10 Dienstleistungen**
Ein Adventskalender mit besonderem Charme
- 11 Unterstützung**
Memoiren einer langjährigen Spenderin

Titelbild:

Thomas Nüesch (links im Bild) und Patric Gerber (rechts im Bild) sind beides Mitarbeiter des Grafischen Service-Zentrums und sind in der Ausrüsterei tätig.

Aktuelles aus dem WBZ

Was bewegt das WBZ? Was steht an? Wir halten Sie auf dem Laufenden.

WBZ-Flohmarkt

Punkt 17 Uhr öffnen sich die Tore zum WBZ-Flohmarkt und die Leute strömen in Massen hinein – es wird gestöbert. Im vergangenen Jahr fand der WBZ-Flohmarkt das erste Mal auf zwei Etagen (Einstellhalle und Piazza) statt.

Diese «Vergrösserung» (im Sinne von mehr Platz und nicht von mehr Angebot) kam bei den Flohmarktgänger:innen sehr gut an und wird nach dem letztjährigen «Testlauf» auch dieses Jahr so umgesetzt.

Der WBZ-Flohmarkt kommt dieses Jahr in einem modernen «gluschtigen» Design daher. Tradition, Vielfalt und die Tatsache, dass die grosse Menge an Sachspenden den Rahmen sprengen, finden im neuen Design zueinander.

Wir freuen uns auf vier erfolgreiche WBZ-Flohmarkt-Tage!

Ohne Freiwillige kein WBZ-Flohmarkt!

Rund 200 Freiwillige setzen sich das ganze Jahr oder während der heissen Phase des WBZ-Flohmarkts für einen unvergesslichen Anlass ein. Sie sind heiss auf das Flohmarkt-Feeling? Dann melden Sie sich bei Carlotta Jost, Abteilungsleiterin Werkplatz, carlotta.jost@wbz.ch, t + 41 61 755 71 89



Agenda

Tea Time

24.09.2023, 26.11.2023; jeweils 14–17 Uhr

Thursday after work Lounge

28.09.2023; jeweils 16–19.30 Uhr

Sonntagsbrunch

01.10.2023, 05.11.2023; jeweils 10–13 Uhr

WBZ-Flohmarkt

27.–30.10.2023; diverse Zeiten

kreativAtelier «an dr Mäss»

28.10.–14.11.2023

Jazz-Matinée mit Loamvalley Stompers

29.10.2023, 11–12.30 Uhr

Jahresausstellung kreativAtelier

26.–30.11.2023, diverse Zeiten

Weitere Veranstaltungen unter www.wbz.ch (Aktuell/Agenda).

Individuelle Führungen

Das WBZ führt auf Anfrage gerne individuelle Führungen durch. Weitere Auskünfte und Informationen unter t +41 61 755 71 04, info@wbz.ch, www.wbz.ch (Über Uns/Führungen).

Ein kleiner Ausschnitt der letztjährigen Jahresausstellung.



WBZ-Flohmarkt 2022.



Jazz-Matinée 2022 mit den Loamvalley Stompers.

kreativAtelier «an dr Mäss» und Jahresausstellung

Wenn am Samstag um 11 Uhr das «Mässglöggli» im Turm der Martinskirche ertönt, dann herrscht in Basel buntes Treiben – es ist Herbstmesse. Auch das kreativAtelier bietet seine Produkte dann während 17 Tagen auf dem Petersplatz an. Besuchen Sie uns zwischen dem 28. Oktober und 14. November an unserem Stand und lassen Sie sich von der Vielfalt der Produkte aus dem kreativAtelier überraschen.

Auf die Jahresausstellung freuen sich unsere Mitarbeiter:innen des kreativAteliers besonders. Gemeinsam arbeiten sie das ganze Jahr hindurch auf diesen Höhepunkt hin. Die Piazza verwandelt sich dieses Jahr unter dem Motto «Glitzer, Glanz und Gold» zu einer grossen Verkaufsfläche und die Vielfalt an kreativen Ideen erhalten ihren Auftritt. Die Vernissage findet am Sonntag, 26. November, ab 11 Uhr mit Musik und Apéro statt. Sie sind alle herzlich eingeladen!

Begleitete Arbeit, betreute Tagesgestaltung

Wohnen ist Leben. Arbeiten auch. Deshalb legen wir in diesem Bericht den Fokus auf den gelebten Berufsalltag von Menschen mit Behinderung im WBZ.

Für unser Arbeitsangebot verwenden wir häufig den Begriff der Tagesstruktur. Aber Arbeit bedeutet so viel mehr, als nur den Tag zu strukturieren. Sie stiftet Sinn und integriert in ein Team. Sie fordert heraus und ermöglicht Erfolg, schafft Wertschätzung und bestätigt. Sie weckt Kräfte und Kreativität. So bunt wie das Leben ist auch die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung im WBZ – zum einen im Werkplatz als betreute Tagesgestaltung, zum anderen in der Treuhand, der EDV und dem Grafischen Service-Zentrum als begleitete Arbeit. Aus allen vier Abteilungen äussern sich Mitarbeitende und Vorgesetzte – ein kleiner Einblick in unseren Betrieb.

Grafisches Service-Zentrum (GSZ) – wo es meistens um Papier, doch manchmal auch um Proteine geht.

Ein Austausch mit Mitarbeiter Thomas Nüesch und Thomas Sutter, Co-Gruppenleiter Druck/Weiterverarbeitung des GSZ.

Was ist Deine Funktion im GSZ, Thomas Nüesch?

Nüesch: Mädchen für alles (lacht). Ich helfe im Versand mit und bewirtschafte unser Lager. Mir gefällt eigentlich alles. Die Vielseitigkeit. Im Lager habe ich die Verantwortung. Wenn wir etwas

brauchen, melde ich das und bestelle es zum Teil auch selber. Die Arbeit gibt dem Leben einen Sinn und sorgt dafür, dass etwas im Geldbeutel ist ...

Was meinst Du mit dem Sinn der Arbeit?

Nüesch: Das ist eine Art Therapie für den Körper – und den Kopf. Die Arbeit hilft, fit zu bleiben. Ich bin seit 2000 im WBZ tätig, später kam das Lager dazu. Ich bin hier sehr selbstständig, bekomme aber auch Aufträge, wenn jemand etwas braucht. In der Regel erledige ich das speditiv.

Wie sieht der andere Thomas den Nutzen Eures Arbeitsangebots?

Sutter: Ich erlebe täglich, was das mit den Leuten macht. Wie sie motiviert sind und sich engagieren, wenn etwas zeitgerecht ausgeführt sein soll. Sie merken, dass es sie braucht. Das ist ein Ansporn, um tolle, teilweise auch anspruchsvolle Aufträge hereinzuholen. Die Abwechslung ist wichtig. So füllen wir für einen Auftraggeber zum Beispiel Proteine ab, kümmern uns also nicht ausschliesslich um das bedruckte Papier.

Werkplatz – wo vieles unter dem Stichwort des «Upcycling» läuft.

«Es gibt Bücher, die sich im Flohmarkt nicht so gut verkaufen lassen. Statt sie wegzuworfen, nutzen wir sie, um Motive zu erstellen. Orimoto heisst diese Falltechnik. Jede einzelne Buchseite wird entsprechend einer Vorlage erst markiert, dann eingeschnitten und gefaltet. Ich habe mich in die Technik eingelesen und sie ausprobiert. Aktuell arbeiten wir an einem Löwen – das bisher schwierigste Motiv. Das Ganze ist aufwändig, sehr zeitintensiv. Wir wollen die Bücher als Dekoartikel im Lädeli einsetzen, sie aber auch verkaufen und Bestellungen ausführen. Das könnte generell eine Aufgabe für uns im Werkplatz werden.»

Fränzi Flöscher, Mitarbeiterin Flohmarkt (Abteilung Werkplatz)



Thomas Nüesch, Mitarbeiter Grafisches Service-Zentrum, und Thomas Sutter, Co-Gruppenleiter Druck/Weiterverarbeitung Grafisches Service-Zentrum, bei der Auftragsbesprechung.



Fränzi Flöscher, Mitarbeiterin Flohmarkt, erstellt aus Büchern Orimotos.



Wir bieten eine grosse Vielfalt an Arbeitsplätzen in der Tagesstruktur – z.B. im Grafischen Service-Zentrum.

Richard Zuber, Co-Gruppenleiter Flohmarkt, mag die Kreativität in seinem Team.



«Unsere Ausgangsmaterialien sind Waren für den Flohmarkt. Wir stellen sie instand, machen aber auch ein «Upcycling» – zum Beispiel in Fränzi Flöschers Projekt. Möbel werden aufgefrischt und Polsterarbeiten ausgeführt. Nicht nachgefragte Briefmarken zieren Bilderrahmen oder Holzkästchen. Ein Mitarbeiter zerlegt Elektrogeräte, um aus den Einzelteilen Fantasieobjekte zu kreieren. So versuchen wir, die Interessen unserer Mitarbeitenden mit Behinderung abzuholen und ihre motorischen Fähigkeiten zu fördern.»

Richard Zuber, Co-Gruppenleiter Flohmarkt (Abteilung Werkplatz)

Treuhand – wo Vertraulichkeit und Sorgfalt oberste Pflicht sind.

Im Gespräch mit Sachbearbeiterin Jasmin Lüdi und Rolf Heinis, Stv. Abteilungsleiter Treuhand und Gruppenleiter Buchhaltung/Löhne.

Welche Aufgaben nimmst Du wahr, Jasmin?

Lüdi: Ich betreue Kunden, habe also meine eigenen Mandanten, für die ich Lohn- und Finanzbuchhaltungen, Jahresabrechnungen und Steuererklärungen mache. Ich habe mich 2010 hier beworben, nachdem ich im ersten Arbeitsmarkt keine Stelle gefunden



Rolf Heinis, Stv. Abteilungsleiter Treuhand und Gruppenleiter Buchhaltung/Löhne, und Jasmin Lüdi, Sachbearbeiterin Treuhand.

hatte. Zahlen liegen mir, das Rechnungswesen war schon Teil meiner Ausbildung zur Büroassistentin. Wenn ich einen Abschluss selber fertigstellen kann, ist das ein Erfolgserlebnis.

Was macht Euch im Marktumfeld konkurrenzfähig?

Heinis: Unsere Kompetenz. Wir haben langjährige Berufserfahrung, sind fachlich à jour, arbeiten sehr sorgfältig und kundenbezogen. Das wird wertgeschätzt. Die langen und guten Kundenbeziehungen sind ja auch ein Qualitätsnachweis.

Lüdi: Den direkten Kundenkontakt musste ich lernen. Am Anfang wäre ich lieber im Hintergrund geblieben. Heute ist das in den meisten Fällen kein Problem mehr.

Heinis: So läuft das bei vielen unserer Mitarbeitenden, sie entwickeln sich immer weiter und übernehmen mehr Verantwortung. Wir machen zudem sehr viel Schulung am Arbeitsplatz, ermöglichen aber auch externe Weiterbildungen.

EDV – wo Daten gehegt und gepflegt werden.

Im Austausch mit Mitarbeiter Donatien Bellafronte und Andreas Theis, Abteilungsleiter EDV.

Von aussen betrachtet: Daten in den Computer eintippen – wo bleibt die Abwechslung?

Bellafronte: Für mich ist Routine am Arbeitsplatz das A und O – ich mag ab und zu aber auch etwas Abwechslung. Wichtig ist, dass ich die Daten richtig erfasse. Grundsätzlich bin ich relativ selbstständig unterwegs und schätze das auch sehr.

Leistung erbringen und in einer Tagesstruktur tätig sein – interessiert?

Bei uns zählen Ihre Fähigkeiten und Ihre Lust auf Arbeit. Der Arbeitsplatz (Flohrmarkt, kreativAtelier, Computergruppe und Garten, Piazza & Lädeli) schafft Beschäftigung und Tagesstruktur. Er steht neu auch Mitarbeitenden mit Behinderung offen, die ausserhalb des WBZ wohnen. In den Abteilungen EDV, Treuhand und Grafisches Service-Zentrum erstellen wir wettbewerbsfähige, marktkonforme Dienstleistungen und Produkte. Schauen Sie sich um auf www.wbz.ch/leistungen/arbeit und nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir informieren Sie gerne über Ihre Arbeitsmöglichkeiten im WBZ.

KONTAKT

Cornelia Truffer

Bereichsleiterin Services, Stv. Geschäftsführerin

t + 41 61 755 71 07

cornelia.truffer@wbz.ch

Theis: Zuviel Abwechslung ist für viele Menschen mit Behinderung schwierig zu managen. Das braucht ein grosses Mass an Flexibilität – die aus verschiedenen Gründen nicht immer vorhanden ist. Das heisst aber selbstverständlich nicht, dass es die Abwechslung nicht gibt. Wir können die Inhalte der einzelnen Arbeitsplätze sehr gezielt auf die vorhandenen Stärken auslegen. In der Elektronischen Datenverarbeitung bieten wir qualifizierte Arbeitsplätze, bei denen die Routine wie auch die Abwechslung, die Qualität und der Datenschutz grossgeschrieben werden. Unsere Kunden schätzen unseren korrekten Umgang mit ihren Daten und diese Zufriedenheit müssen wir sicherstellen. (mta)



Donatien Bellafronte, Mitarbeiter EDV (links) und Andreas Theis, Abteilungsleiter EDV (rechts).



Pasquale D'Aloia mit farbenfroher Zim-
merdeko und Schwager Angelo Sassone.



Markenzeichen Lachen – und oben links
eine selbstgefertigte Zeichnung.



Pasquale – ein fröhlicher Junge.



Konzentriertes Arbeiten an Anzündhilfen
im kreativAtelier.

Persönlich

«Ich habe Dich nicht gesehen, wo warst Du?»

Mit einem fröhlichen «Jetzt geht's los!» empfängt uns Pasquale D'Aloia in seinen vier Wänden zum Interview. Er lebt und arbeitet erst seit Mitte Mai im WBZ, ist aber längst heimisch geworden.

Das Treffen mit Pasquale D'Aloia ist ein Treffen zu dritt – Schwager Angelo Sassone sitzt mit am Tisch. Nicht etwa, weil er der Autorin auf die Finger schauen wollte oder weil Pasquale unkommunikativ wäre. Ganz im Gegenteil, er teilt sich gerne mit. Es fällt aber schwer, auf Anhieb alles zu verstehen. Angelo übersetzt bei Bedarf.

Pasquale erzählt von einem Konzertausflug Ende Juni. Eine Bewohnergruppe sei zusammen mit Betreuer:innen des WBZ nach Basel gegangen. Etwa wie die Schreibende ans Summerblues-Festival, «warst Du auch dort, Pasquale?» – «Doooch, joooo!», meint er, «aber i ha Di nid gseh, wo bisch gsi?». Wahrscheinlich hielten wir uns halt doch nicht ganz genau am gleichen Ort auf. Dass er sich an diesem Abend ein Bierchen gegönnt haben könnte, weist er dezidiert von sich. «Neiiii, nid Bierli, ich bin nicht alkoholisch!»

Er lacht, wie er es gerne zu tun scheint. Geselligkeit liegt ihm. Pasquale liebt es, unter Menschen zu sein. Das ist mit ein Grund, weshalb er sich im WBZ daheim fühlt, obwohl er erst Mitte Mai eingezogen ist. Solange mindestens ein Elternteil noch lebte,

wohnte er mit ihnen zusammen in Laufen. Umso grösser war der Schritt ins WBZ, gleichbedeutend mit einem Wechsel der Arbeitsstelle. «Bist Du dadurch selbstständiger geworden, Pasquale?» – «Ja.» – «Das ist nicht schlecht, oder?» «Nein!» Und wieder dieses ansteckende Lachen, das von den Augen ausgeht.

Einen Tisch, den Fernseher und einen Wimpel von Juventus Turin hat er von seiner früheren Einrichtung mitgenommen. Anderes hat er im Lädli gekauft, zum Beispiel Stecksteine, aus denen bunte, dekorative Türme entstanden sind, ein Blickfang in seinem Zimmer. Mit ganz anderen Materialien umgibt sich Pasquale im kreativAtelier, um Anzündhilfen, pilzhutförmige Schutzdächer für Vogelfutter oder Pappmachéobjekte zu fertigen.

Doch was meint er eigentlich zu seinem neuen Daheim? Das Personal sei nett, erzählt er, das Haus hell und offen. Nach wenigen Wochen «bin ich schon überall gewesen, unten und oben, alles. Das WBZ ist gut. Ich bin viel im Garten und habe grilliert.» (mta)

Freies künstlerisches Schaffen im kreativAtelier

Von der Idee bis zu einem Werk, das sich dem Auge der Betrachterin und des Betrachters stellt ... Mit dem Projekt kunstStück weckt das kreativAtelier schlummerndes Potenzial. Und es erweitert sein Arbeitsangebot in der betreuten Tagesstruktur.

Die «Augen I, II und III» hängen neben dem «Abendrot im Rosengarten», die «Lavasterne» neben «Das Grüne ist ein Grünfalter. Ein Haus lebt daneben und sein Fenster hat Hunger». Die Werke in den Gängen des WBZ entstammen dem Projekt «kunstStück». Es bietet eine andere Form der Arbeit an, eine andere Form des (Er-)Schaffens in Ergänzung zur bisherigen Produktion im kreativAtelier.

kunstStück richtet sich an Mitarbeitende in der betreuten Tagesstruktur, die aus sich heraus schöpferisch sein und ihre Potenziale freisetzen wollen. Dies nicht etwa als Hobby oder in einem therapeutischen Kontext, sondern in einem Verständnis von Kunst als Arbeit. Als einen Prozess, den es bewusst zu gestalten gilt. «Was in ihnen schlummert, enthält Raum zur Entfaltung», erklärt Projektleiterin Kristina Graf, agogische Mitarbeiterin Werkplatz. «Es geht um ihre Ideen und Umsetzungen. Falls erwünscht unterstützen wir, fragen nach, geben Impulse und Input. Dann kann jemand erst alle Bleistifthärten experimentell durchprobieren, bestimmt ihre Ausdrucksweise bzw. seinen Rhythmus aber komplett selbst.»

Bereits im Vorjahr startete die Pilotphase des Projekts, im Juni 2023 gab es eine interne Eröffnung. Nach den Sommerferien ist die Zahl der im kunstStück engagierten Mitarbeitenden auf zehn angestiegen. «Wir haben eine Reise angetreten, ohne zu wissen, wohin sie uns führt», meint Kristina Graf. «Unser Anspruch ist es, den Weg zu freier künstlerischer Arbeit zu öffnen und unsere Kunstschaffenden in ihrem intellektuellen wie kreativen Prozess zu begleiten. Was entsteht, ist einmalig, einzigartig und steht zum Verkauf.» Bis jetzt ging es hauptsächlich um Leinwandbilder. Doch auch andere Trägermaterialien oder Gattungen der bildenden Kunst werden zum Zug kommen. Die Werke sind von Texten begleitet, um den Zugang zu den Geschichten dahinter zu erleichtern.



Barbara Wetterwald, Mitarbeiterin kreativAtelier, beginnt ...



... mit der Grundierung.



Die ersten Farben sind gewählt.



«Im kunstStück machen wir keine Auftragsarbeiten, sondern setzen uns mit Kunst auseinander, das ist ein anderes Schaffen. Auch vom Motorischen her. Für ein Leinwandbild muss ich mich ganz anders strecken und positionieren, mich mit der Grösse des Werks befassen, mit den Farben, mit dem Bildaufbau und mit dem, was ich ausdrücken will. Das ist eine Auseinandersetzung. Aus dem Team bekomme ich Tipps, zum Beispiel zum Kubismus, einem kreativen Umgang mit Formen. Da beschäftigt man sich auch mit den Kunststilen. Ich möchte aber immer die Möglichkeit haben, mich im Prozess nochmals umzuentcheiden. Es ist nichts einfach fix und vorgegeben.»

Seraina Baumgartner, Mitarbeiterin kreativAtelier



Im Endspurt ...



«Je nachdem wie man sich bewegt, kommen da Sterne raus. Die Sonne fließt zum Lavaberg, dann ist es sehr heiss. Lavasteine fallen herunter und zischen. Lava quillt auf und Lava quillt heraus.» Ein Bild von Barbara Wetterwald.

Künstlerische Werke erleben und kaufen, der Kunst einen Raum bieten:

Im kunstStück kreieren Mitarbeitende des kreativAteliers Werke der bildenden Kunst. Schauen Sie sich in den Gängen bei unserer Piazza um. Merken Sie sich unsere Verkaufsausstellung vom 26.–30. November 2023 vor, lassen Sie sich inspirieren und berühren. Die Einzelstücke stehen zum Verkauf. Wir freuen uns auch über Möglichkeiten, ausserhalb des WBZ ausstellen zu können. Ihre Kontaktperson ist Projektleiterin Kristina Graf t +41 61 755 72 80. mta

«Ich habe mich gefreut, als klar war, dass das Projekt kommt. Wir hatten das schon vor ein paar Jahren mal angedacht. Was wir im kreativAtelier produzieren, ist vorgegeben und wiederholt sich. Im kunstStück entstehen hingegen sehr persönliche Sachen. Ich weiss vorher nicht, was das genau sein wird. Ich will der Idee eine Chance geben, Gestalt anzunehmen – das kann auch für mich selber zur Überraschung werden. Kunst ist eine Form der Verarbeitung, das ist ein Prozess.»

Julia Dürrenberger, Mitarbeiterin kreativAtelier



«Ich wusste erst gar nichts über dieses Projekt und habe einfach gemalt. Die drei Bilder «Augen» sind von mir. Sie sind mit Wachskreide gemacht, das gibt schöne Farben. Das wurde dann eingerahmt. Es ist etwas anderes, so zu arbeiten – das ist schön.»

Fritz Meerstetter, Mitarbeiter kreativAtelier



Ein Adventskalender mit besonderem Charme

Im WBZ ist ein einzigartiger Adventskalender mit Geschichten von Schweizer Autor:innen sowie Menschen mit Behinderung – der WBZ-Advents-Stern – entstanden. Ein tolles Projekt, in dem sich Teilhabe und Nachhaltigkeit vereinen.

In Zusammenarbeit mit dem Zytglogge Verlag – einst in Bern gegründet und heute ansässig in Basel – ist ein besonderer Adventskalender mit 25 Weihnachtsgeschichten entstanden. Rund die Hälfte stammen aus den Schreibfedern von Menschen mit Behinderung, die im WBZ arbeiten. Die andere Hälfte der Geschichten steuern Autor:innen des Zytglogge Verlags bei. Der Mix von Geschichten aus sehr geübten Schreibfedern und solchen, die sich noch entwickeln, macht diesen Adventskalender einzigartig.

Schreib-Workshop im WBZ

Unter den Autor:innen ist auch eine Geschichte von Therese Bichsel. Die Schweizer Autorin leitete im Juni einen Schreibworkshop zum Thema «kreatives Schreiben» und brachte bei sommerlichen Temperaturen ein wenig Weihnachtsstimmung ins WBZ. «Mit Sternen, Kugeln und Bildern versetzten wir uns in die Weihnachtszeit. Als Autorin freute ich mich, dass in kurzer Zeit anschauliche Texte entstanden – eine Grundlage für gute Geschichten im Advents-Stern», erinnert sich Bichsel nach ihrem Besuch bei uns im WBZ. Mit ihrer langjährigen Erfahrung als Autorin machte sie den Auftakt für die Weihnachtsgeschichten aus dem WBZ. Den Austausch mit einem Profi schätzte auch Anton Riess, Mitarbeiter Werkplatz (Computergruppe Ricardo) und Weihnachtsgeschichten-Autor: «Die Länge des Schreib-Workshops war genau richtig. Die Tipps von Frau Bichsel waren gut und das Schreiben mit ihr machte mir persönlich sehr viel Spass».

Am Schreibworkshop mit der Autorin Therese Bichsel entstehen die ersten Ideen für die Weihnachtsgeschichten.

Teilhabe und Nachhaltigkeit vereint

Die weihnachtlichen Geschichten stehen unter dem Stern der Teilhabe und Nachhaltigkeit. Unter grösstmöglicher Einbindung von Menschen mit Behinderung wurden 300 Holzsterne gefräst, geschliffen sowie gebohrt und mit 7'500 gerollten Adventsgeschichten ausgestattet.

Einzigartig ist der Advents-Stern nicht nur, weil dadurch Menschen mit Behinderung unterstützt werden. Er ist ein ökologischer, wiederverwendbarer Adventskalender, ohne Verfalldatum. Denn sind die Weihnachtsgeschichten einmal gelesen, verwandelt sich der Stern zu einem Brettspiel. Dann heisst es: Gemeinsam mit Familie und Freunden «Solitaire» spielen! Und für die nächsten Weihnachten können neue Weihnachtsgeschichten bestellt werden und der Holzstern wird wieder zum Adventskalender. (ofe)

WBZ-Advents-Stern

- Erhältlich ab November 2023
- CHF 39.– (inkl. MWST ohne Versandkosten)

Verkaufsstellen:

- WBZ: WBZ-Piazza-Lädli, wbz.ch
- Zytglogge Verlag, zytglogge.ch

10% Rabatt beim Kauf ab 2 Stück (WICHTIG: nur gültig, wenn Kauf übers WBZ stattfindet.)



Die Geschichten des WBZ-Advents-Sterns – der ein wenig andere Adventskalender – stammen rund die Hälfte aus den Federn von Menschen mit Behinderung.



Memoiren einer langjährigen Spenderin

Manchmal steckt ein persönliches Schicksal oder eine Erfahrung hinter einer Spenderkarriere. Seit nun fast einem halben Jahrhundert leistet die Mutter eines ehemaligen Bewohners und Mitarbeiters unverzichtbare Unterstützung für Menschen mit Behinderung.

Die Geschichte unserer langjährigen Spenderin, die wir Frida Meyer* nennen, beginnt vor rund 45 Jahren. Mit 95 Jahren erinnert sie sich noch genau an die Anfänge und schreibt uns einen Brief: «1978 konnte mein behinderter Sohn Fredy* ins WBZ, das 1975 eröffnet wurde, aufgenommen werden. Er hatte die Primarschule und verschiedene Schulen für Behinderte absolviert. Durch ihn kam ich in Kontakt mit Menschen, die sich für Behinderte engagierten. So lernte ich auch Heinz und Lilly Schmid (Heinz Schmid war als Direktbetreuer der erste Betriebsleiter und später viele Jahre im WBZ-Stiftungsrat.) und einige Herren des späteren WBZ-Stiftungsrates kennen, die ein Heim für Behinderte planten. Und so kam es, dass ich in die Baukommission gewählt wurde und konnte dort meine Erfahrungen mit den Anliegen und Wünschen von Behinderten einbringen. Die Vorstellung, wie eine derartiges Heim geführt werden sollte, war für damalige Verhältnisse sehr fortschrittlich. Nun zurück zu meinem Sohn: Fredy schätzte die Freiheit sehr, die ihm das WBZ bot, und wurde in dieser Zeit auch selbstständiger. Zuerst



Dank grosszügigen Spenden haben wir einen Neubau nach heutigem Standard für Menschen mit Behinderung geschaffen.

arbeitete er am Empfang und nahm dort die ankommenden Telefonate entgegen. Damit war er dann aber überfordert und er konnte in die «Kreativ-Gruppe» wechseln.»

ges Vertrauen und die gemeinsame Überzeugung, das Richtige zu tun.

Es gibt viele Arten zu spenden und zu helfen. Jede Spende unterstützt Menschen mit Behinderung oder Projekte über längere Zeit finanziell. Mit einer Berücksichtigung im Testament kommt die persönliche Lebensphilosophie ein letztes Mal nachhaltig zum Ausdruck. Partnerschaften haben neben dem finanziellen Anreiz auch einen grossen ideellen Wert. Und freiwillige Helfer:innen widmen Menschen mit Behinderung kostbare Zeit. Durch diese vielfältigen Formen zu spenden und dank grosszügigem Engagement erhalten wir jährlich unverzichtbare Unterstützung für unsere Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen. Regelmässige Unterstützung lohnt sich. Denn Veränderungen brauchen Zeit – herzlichen Dank! (ofe)



Auch der Sinnesweg ist dank Spenden möglich gewesen.

Praktisch seit der Gründung ist Frau Meyer dem WBZ treu geblieben. Vieles hat sich seit den Anfängen verändert. So ist ein weiterer Neubau hinzugekommen. «Die Zimmer sind gross, jedes mit einer eigenen Nasszelle, genügend Platz für Rollstuhl oder Rollator, grosse Fenster – viel Licht. Die neue Gartenanlage wurde von einer Gartenarchitektin entworfen und ausgeführt. Rollstuhlgängige Wege, Bänkli, eine Grillecke, kurz ein Begegnungszentrum für alle.», schreibt sie in ihren abschliessenden Zeilen.

Gutes tun auf unterschiedliche Art

Die Basis einer wertvollen Spenderkarriere, wie jene von Fredys Mutter, ist gegenseitig-

*Name durch Redaktion geändert.



Selbständig und selbstbestimmt arbeiten und wohnen

Für Menschen mit körperlicher Behinderung oder einer Mehrfachbehinderung:

- **Verschiedene Wohnformen und Leistungen**
- **Begleitete Arbeit**
- **Betreute Tagesgestaltung**



**Wohn- und Bürozentrum
für Körperbehinderte**
www.wbz.ch
+41 61 755 77 77



Ihr Auftrag ermöglicht Menschen mit Behinderung eine qualifizierte Arbeit und sichert 130 Arbeitsplätze.

Unsere Dienstleistungen und Produkte sind vielfältig, orientieren sich am Markt und schaffen einen sozialen Mehrwert:

Grafisches Service-Zentrum, Elektronische Datenverarbeitung, Treuhand, kreativAtelier, Gastronomie, Flohmarkt

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!



**Wohn- und Bürozentrum
für Körperbehinderte**
www.wbz.ch
+41 61 755 77 77



**Ihre Spende
in guten Händen**
Spendenkonto 40-1222-0

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Spende bestätigen

